



*Jahre Damenrudern im RCGD
1938 - 2018/9*



30.6.2019
Nr. 299

**RUDERCLUBGERMANIA
DÜSSELDORF1904**

Informationen

RUDERCLUB GERMANIA DÜSSELDORF 1904 e.V.

CLUBHAUS

Am Sandacker 43, 40221 Düsseldorf-Hamm
Postanschrift: Postfach 250107
40093 Düsseldorf, Tel. 0211-305839
e-mail: info@rcgermania.de • www.rcgermania.de

ÖKONOMIE

Rieger Catering, Tel. 0173-7245456
Email: ruderclub@rieger-catering.de

KONTEN

Postbank AG 164297-436 (BLZ 360 100 43)
Stadtsparkasse 10158046 (BLZ 300 501 10)

IBAN: DE83 3601 0043 0164 2974 36
IBAN: DE22 3005 0110 0010 1580 46

VORSTAND

VORSITZENDE

Kathrin Schmack, Tel. 0211-66 88 609 (d)

1. STV. VORSITZENDER VERWALTUNG

Manfred Blasczyk, Tel. 0211-452651

2. STV. VORSITZENDER LEISTUNGSSPORT

Norbert Richter, Tel. 01577-6381874

3. STV. VORSITZENDER BREITENSORT

Sven Winkhardt, Tel. 0160-555 9243

SCHATZMEISTER

Jörg Kreuels, Tel. 0211-305560

CLUBVERTRETUNG

HAUSWART

Jörg Kreuels (kommissarisch)

RUDERWART

Sebastian de Jager, Tel. 0174-9383980

JUGENDWARTIN

Katharina Hallay

katharina.hallay@rcgermania.de

DIGITALE MEDIEN

Hermann Höck, Tel. 02161-672164

MITGLIEDERVERWALTUNG und

RESSORT MASTERSRUDERN

Sandra Beging, Tel. 0173-2722445

AKTIVENSPRECHERIN

Paula Rixgens

paula.rixgens@rcgermania.de

MITGLIEDERENTWICKLUNG

David Balmert

david.balmert@rcgermania.de

KOORDINATOR SCHULRUDERN

Martin Kammandel Tel. 0176-27502684

ÄLTESTENRAT

Christa Lange, Karin Heyse, Kurt Nellessen, Thomas Rixgens, Ralph Beeckmann

BOOTE & FAHRZEUGE

René Otto, Tel. 0211-308414

TRAINER

Marc Stallberg Tel. 0177-4319830

Alfred Schimmelpfennig Tel. 0172-7599925

Lukas Gäbler Tel. 0151-17986086

Tom Kurpjuhn Tel. 01573-2624691

Jens Bordihn Tel. 01511-1018763

PRESSESPRECHERIN

Maren Derlien, Tel. 0177-5023942

ÖKONOMIE

Udo Fischer, Tel. 02131-80497

MITARBEITER DER CLUBVERTRETUNG

BOOTSWART

Axel Peterkes, Tel. 0211-307127

ALDE BÜDELS

Detlef Schlüter, Tel. 0211-674401

WERKSTATT

Jürgen Kroneberg Tel. 0172-6972428

Bernd Hoffmann, Wolfgang Wacke, Horst Lange,

Engelbert Hohn, Fabian Pilatus

FOTOS in dieser Ausgabe

MeinRuderbild.de, Detlev Seyb, Maren Derlien,
Private von Mitgliedern

Redaktion: Ralph Beeckmann, Espenstr. 9a, 41470 Neuss, Tel. 02137-5747, rbeeckmann@t-online.de

Erscheinungsdatum: Ende März, Juni, September und Dezember. Redaktionsschluß: jeweils 14 Tage vorher

1960er Goldmedaille jetzt im Club

Es war ein letzter Wunsch unseres verstorbenen Freundes Gerd Cintl, seine 1960 auf dem Lago di Albano im Rahmen der Olympischen Spiele 1960 im Vierer m.Stm. gewonnene Goldmedaille in den Besitz des Clubs zu geben. Gerd war ein echtes Eigengewächs des Clubs, hat als Scholl-Schüler das Rudern noch im Kasten gelernt und es in seiner Karriere zu vielfachen sportlichen Ehren gebracht, er war Deutscher Meister in beiden Riemen-Zweiern und im Vierer m.St. und wurde vom Bundespräsidenten mit dem Silbernen Lorbeerblatt ausgezeichnet, der höchsten in Deutschland erreichbaren Stufe.

Margit Cintl kannte den Wunsch und überreichte die gerahmte Medaille am heutigen Tag unter lang anhaltendem Applaus der Anwesenden. Wir alle sind sehr erfreut und dankbar für diese Geste, die Gerd's lebenslange Verbundenheit mit dem Club belegt und unseren jungen Sportlern mit Sicherheit ständiger Antrieb und Motivation im Streben nach der höchsten Belohnung im Leben eines Sportler sein wird.

RB



Jahresauftakt 2019

Im Prinzip wird zwar ganzjährig gerudert, aber es gibt bei uns immer noch den offiziellen Jahresauftakt am 1. Mai.

Anrudern von Leverkusen nach Hamm, Bootstauen, Verleihung der Fahrtenabzeichen für das vergangene Jahr und die Trainingsverpflichtung der Leistungsrunder für die kommende Saison sind fester Bestandteil im Terminplan des Clubs.

Nach einer kurzen Begrüßung der 120 (!) Anwesenden waren Kathrin Schmack als unserer Vorsitzenden die nachstehenden Worte ein besonderes Anliegen:

Wir bekommen heute eine olympische Goldmedaille verliehen. Lasst euch überraschen. Und wir werden, wie immer am 1. Mai, heute unsere neuen Boote taufen. Spätestens an diesen beiden Programmpunkten merken wir alle einmal mehr ganz besonders deutlich, dass die Freude über die neuen Boote heute dicht nebeneinander liegt mit der Trauer über den Verlust von ganz besonderen Menschen, die im vergangenen Jahr so plötzlich von

uns gegangen sind und denen der Ruderclub Germania so viel zu verdanken hat.

Die Leistungen und der Einsatz dieser Menschen stehen für sich, aber sie stehen auch exemplarisch für jeden Germanen, der in der langen Geschichte unseres Clubs aus unserer Mitte gerissen wurde, denn jeder einzelne hinterlässt eine große Lücke. Der heutige Tag ist neben dem sportlichen Geschehen auch ein Tag, der uns alle dazu auffordert ihn zu einem unvergesslichen Tag zu machen, und das Andenken an sie alle lebendig zu halten.

Das Leben ist ein Geschenk, dieser Tag ist ein Geschenk und er fordert uns alle auf, ihn in der Gemeinschaft heute zu genießen.

Beim Rudern in der Natur, beim Erzählen von Geschichten, einfach beim Zusammensein.





Das kann doch nicht so schwer sein! David Balmer freut sich über jeden Helfer. Bitte tragt Euch in die Listen am Weissen Brett ein oder meldet Euch bei David. An erzwungene Alternativen bei fehlender Hilfe mit all ihren negativen Folgen wollen wir gar nicht denken.

40 Germanen hatten sich schon zuvor am Morgen in acht Vierern bei ungemütlichen Temperaturen auf die 42 Km lange Strecke gemacht, immerhin in Summe 1.680 Kilometer, ein Pfund, mit dem man

Es war aber auch ein ernstes Wort fällig zum Thema Unterstützung bei der Anfänger-Ausbildung. Erfreulicherweise haben wir nach wie vor starken Zugang an neuen Mitgliedern, die natürlich das Rudern erst noch erlernen müssen - und da hapert es wegen fehlender Man/Woman-Power bei der Unterstützung unserer Ausbilder.

im Wanderruder-Wettbewerb des DRV wuchern kann. Die Teilnehmer mussten sich allerdings bis zum späten Nachmittag gedulden, um sich in der Sonne wieder aufzuwärmen.



Bootstauen

Ein halbes Dutzend neue Boote



Rhinefire

Der Club ist in der glücklichen Lage, 2019 gleich sechs neue Boote in Dienst zu nehmen.

Rheinfire Renneiner für Leonie Menzel
Taufpatin Katharina Hallay



Piranha

Piranha C-Einer für den Rhein
Taufpate Sebastian de Jager



Kranich

Kranich GIG-Vierer
Taufpate Bernhard Kamp vom NABU als Gastredner war angetan von der Naturverbundenheit der Ruderer und wusste zu berichten, dass der **Kranich** in der Fachsprache der Ornithologen beim Start mit den Flügeln nicht fliegt, er *rudert*.

Kondor GIG Vierer
Taufpate Jürgen Kroneberg



Kondor

Paule GIG Vierer
Taufpate Ali Müller erinnerte an seinen viel zu jung verstorbenen Bruder Alex (Paule) Müller, dessen Namen dieses aus Spenden von Mitgliedern und Freunden beschaffte Boot trägt.



Paule

Albrecht C. Müller Renn 4x- für die Trainingsgruppe und die Masters
Taufpatin Karin Müller stellte mit derTaufe sicher, dass der Name unseres verstorbenen Ehrenvorsitzenden, dem wir viel zu verdanken haben, im Club lebendig bleibt.



Albrecht C. Müller



Hier wird abgerechnet - mit 2018

Fluch oder Segen - das Internet vergisst nichts und wenn der Drucker rattert, spuckt er verlässliche Zahlen aus. Vorausgesetzt, er ist richtig gefüttert worden, aber daran besteht kein Zweifel. Jedes Jahr zum Saisonende kann sich jedes Mitglied an der mehr oder weniger hohen Zahl an Ruderkilometern erfreuen, die er oder sie geschafft hat und sich auf die Schulter klopfen - oder für's Folgejahr Besserung geloben.

Vorstandsmitglied Sven Winkhardt obliegt es, die Zahlen beim Anrudern öffentlich bekannt zu geben und das tat er diesmal mit grosser Freude, denn die Gesamtleistung zeigt wieder steigenden Trend, wenn auch mit Schwankungen in der Einzelbeurteilung. Immerhin, die Richtung stimmt.

Gesamtleistung der letzten drei Jahre:

2016	119.851 km
2017	125.735 km
2018	137.752 km (217 Aktive)

Bei den Fahrtenabzeichen hapert es allerdings noch, weil es weniger Wanderruder-Kilometer gab.

Anzahl Fahrtenabzeichen:

2016	63
2017	62
2018	53

Dazu O-Ton Sven:

Die Gesamtkilometerzahl kann sich sehen lassen. Nur bei den Wanderruderkilometern hat sich leider der Negativtrend vorgesezt. Es gehen zu wenige Ruderer auf zu wenige Wanderfahrten. Also, hier mein Appell: Fahrtenleiter und solche die es werden wollen, meldet euch bei mir - ich unterstütze euch bei der Ausrichtung von Wanderfahrten und der Umsetzungen eurer Ideen. Und schaut in unser umfangreiches Fahrtenprogramm. Es ist bestimmt einer Wand- oder Tagesfahrt für euch dabei.

Anschliessend wurden die Fahrtenabzeichen verteilt und die KM-Sieger geehrt.

Zu den ganz Fleissigen gehört Äquatorpreisträger Stefan Ertmer, dem Sven im Lauf seiner weiteren Ruderkarriere noch einen zweiten und sogar dritten Äquatorpreis zutraut.





Auf ein Neues in 2019

Die offizielle Trainingsverpflichtung hat bei den Ruderern eine über 100-jährige Tradition. Alle Aktiven geben ihr Wort für die Einhaltung der vorgeschriebenen Verhaltensregeln über die gesamte Saison einschliesslich Dopingverzicht und bestätigen dies mit ihrer Unterschrift. Trainer und Aktive nehmen diese Verpflichtung sehr ernst, gemeinschaftlicher Erfolg erfordert faires, zielgerichtetes und mannschaftsdienliches Verhalten.

Selbstdisziplin und Zuverlässigkeit stehen bei Ruderern hoch im Kurs, nicht zuletzt als Basis für den späteren Lebensweg.

Insgesamt 50 Aktive - von den Kindern ab 10 Jahren über die Junioren und Senioren bis hin zu den Masters ab 27 bis in die „reifen Jahrgänge“ - haben sich für das Leistungsrudern entschlossen und wir alle freuen uns auf eine Vielzahl von Erfolgen in allen Kategorien. Der RC Germania braucht Euch und drückt die Daumen!

RB





Das Trainingsverpflichtungsbuch - ein wertvolles Dokument
Entspannt und zuversichtlich gehen Trainer und Aktive in die neue Saison



Sol lucet omnibus oder les bronzés font de l'aviron



Gemütliche Pause in
Bacharach

Die Osterfahrt, wie mir eine Germanin erzählte, war einmal eine Fahrt des RCGDs. Diese Zeiten scheinen lange vorbei zu sein, als ich am Mittwochabend beim Aufladen am Bootshaus des Düsseldorfener Rudervereins erschien und fast nur in unbekannte Gesichter blickte.

An diesem Abend luden wir die Boote und das Gepäck für die Fahrt auf. Hatten wir auch nichts vergessen? Seid ihr sicher, dass ihr den Steuersitz dabei habt? Und wo ist der Piddelhaken? Sogar Gummistiefel wurden von einer Fahrtenteilnehmerin im Hänger verstaut.

Nee, Regen gab es nicht und Kälte auch nicht, obwohl ich mir den Regen am letzten Tag sehnlichst herbeigewünscht habe. Naja, was soll's. Man kann nicht alles haben.

Nun komme ich doch mal zur Sache. Die Osterfahrt. Was war nun das wichtigste Gepäckstück? Sicherlich nicht die Gummistiefel. Nein. Es war die Sonnencreme.

Der Osterhase in Dormagen



Dabei war die Wettervorhersage doch eindeutig: Sonne, Sonne, Sonne und noch mehr Sonne. Trotzdem nimmt fast jeder Regenzeug mit. Klar es könnte ja Regen geben. Sonja aus dem DRV verriet mir, dass sie letztes Jahr auf der Osterfahrt bei eisigen Temperaturen in Skikleidung gesteuert habe.



Wir ruderten auf dem Mittelrhein bis zum Niederrhein, von Wiesbaden bis nach Düsseldorf bei bestem Osterfahrt-Wetter.

Wir durchquerten die abwechslungsreiche Landschaft im Weltkulturerbe Romantisches Mittelrheintal. Wir passierten schroffe Felswände, hübsche Weinorte und viele Burgen und Schlösser.

Wären Rudern und Kultur nur vereinbar. Aber nein, wir blieben auf dem Wasser, rudern war die Devise. Am ersten Tag ruderten wir an der Loreley vorbei. Gesungen wurde in meinem Boot nicht, sondern gerudert. Auch die Schnapszahl 555 ließen wir ereignislos ruderdend zurück.

Bacharachs Campingplatz eignet sich wunderbar für eine Mittagspause. Darüber hinaus waren Neuwied und Mondorf sehr schöne Plätzchen zum Verweilen. Den schönsten Rasen am Rhein, kurz vor dem Kernkraftwerk Mülheim-Kärlich haben wir treibend begutachtet. Da scheint wohl der Gärtner dieses Mal etwas nachlässig gewesen zu sein. Der Kühlturm des Kernkraftwerks steht noch immer, eigentlich sollte dieser schon längst abgerissen worden sein. Am letzten Tag ruderten wir auch nicht einfach so an Dormagen vorbei.

Nach einer Stärkung ging es dann die letzten 25 km bis nach Düsseldorf. Und die waren heiß. Wie auch der Einklang war auch der Ausklang sehr sommerlich.

*Les bronzés
font de
l'aviron*



Nachdem wir die Boote geputzt hatten, wollte ich nur noch nach Hause in den Schatten und meinen fast 2 Jahre alten Sohn und auch meinen Mann wieder sehen. Die habe ich sehr vermisst. Trotzdem war die Tour sehr schön. Ich kann sie euch allen nur weiterempfehlen, denn:

Jeden Morgen gab es ein hervorragendes Frühstück mit allen Leckereien. Brötchen, Brot, Herzhaftes, Süßes, Tee, Kaffee,...

Am Ostersonntag gab es sogar ein Sektfrühstück mit dem Osterhasen. Anke und Rainer haben die Fahrt perfekt organisiert. Es blieben keine Wünsche offen. Auch abends musste keiner hungern, denn bei jedem Quartier sind wir in erstklassigen Restaurants eingekehrt.

DRVler und RCGDler wurden dank der tollen Einteilung gut durchmischelt. Alde Büddel, das im allgemeinen Ruderbetrieb nahezu ausgemusterte und gefürchtetste Boot der Fahrt, durfte auch jeder Fahrtenteilnehmer mal rudern. Zudem trug Kim am letzten Abend zur allgemeinen Erheiterung bei, als er am Steg des Kölner Rudervereins, die ahnungslosen sonnenhungrigen Kölner, die es sich auf dem Steg bequem machten, mit Nachdruck von eben diesem verwies.

Auch LUMA in kuscheligen Bootshallen, Umkleiden oder Krafräumen ist halb so schlimm. Am Ende der Fahrt waren mir jedenfalls alle Gesichter bekannt und die nächste Wanderfahrt kommt bestimmt. Achja... Christi Himmelfahrt in Friesland.

Dieses Jahr, wie jedes Jahr, ruderten wir auf dem Mittelrhein bis zum Niederrhein, von Wiesbaden bis nach Düsseldorf bei bestem Osterfahrt-Wetter. Es war traumhaft sommerlich. Wir durchquerten die abwechslungsreiche Landschaft im Weltkulturerbe Romantisches Mittelrheintal. Wir passierten schroffe Felswände, hübsche Weinorte und viele Burgen und Schlösser.

Alexandra Balmert

Die glücklichen Germanen zurück am Bootshaus



In Köln wurde es spannend

Die Deutschen Kleinboot-Meisterschaften in Köln waren der Auftakt für wichtige Entscheidungen des Deutschen Ruderverbands: es geht nach einer Reihe weiterer Tests letztlich um die Nominierung für Olympia 2020. Erste Voraussetzung war eine Spitzenplatzierung bei den Kölner DM im Einer. Dazu muss man wissen, dass es für die Leichtgewichts-Frauen bei Olympia nur den Doppelzweier gibt, der aus den Einern zusammengesetzt wird - sonst nichts! Es geht also um sehr viel.

Leonie Pieper war bestens vorbereitet und voll motiviert, lieferte im Vorlauf und Halbfinale tolle Rennen ab und sicherte sich im Finale mit fulminantem Endspurt Silber.

Siegerin wurde mit 38 (!) Jahren Marie-Louise Dräger (Schwerin), dahinter waren Leonie Pieper auf Platz 2, Leonie Pless (Frankfurt) auf 3 und Sophia Krause (Limburg) auf 4 nur 5/100 Sekunden auseinander. Die Mädels werden über die Saison in allen möglichen Kombinationen weiter getestet, das wird stressig und spannend.



Für die Leichtgewichte sind Tokyo 2020 die letzten olympischen Spiele, danach fällt die Leichtgewichtsdisziplin neuen Sportarten zum Opfer - sehr zu unserem Leidwesen, aber das IOC hat so entschieden. Zunächst heisst es aber noch: Kopf hoch und Vollgas geben - und das hat unsere Leonie im Sinn.

RB



Beide Leonies erfolgreich auf dem Rotsee Gold und Silber bei EM in Luzern

Man kann geteilter Meinung sein über die Frage nach dem Ruder-Mekka dieser Welt: Henley oder Luzern? In jedem Fall hat Luzern für den RCGD die höhere Bedeutung: schon seit der 60er Jahren bis heute hat der Club hier seine ganz grossen Erfolge erzielt. Auch diesmal gab es für unsere Mädels und ihre Trainer Tho-

mit gerechnet. In so einem Rennen muss man es ja auch erst einmal zeigen. Ich wollte die ersten 1.000 relativ ruhig mein Ding machen und dann hab ich den Fokus ganz auf die zweiten 1.000 m gelegt, um dann noch einmal zu fighten“, erklärt Pieper ihre Taktik. Die Taktik ging auf.



mas Affeld und Marc Stallberg allen Grund zum Strahlen.

Leonie Pieper fuhr im Lgw.-Einer im Finale eine fantastische Zeit von 7:34 Min und unterbot damit nochmals ihre Bestzeit aus dem Halbfinale. Sie musste lediglich der Italienerin Frederica Cesarini mit 1,3 Sekunden Vortritt lassen. „Ich hatte mit einer Medaille geliebäugelt, aber nicht fest da-

Leonie Menzel und ihre Partnerin Carlotta Nwajide vom Hannoverschen RC waren das perfekte Duo für den schweren Doppelzweier. Sie dominierten ihre Rennen ganz eindeutig und fuhren als U-23 Ruderinnen gegen die A-Seniorinnen im Finale einen fulminanten Start-Ziel Sieg mit 6:49 Min und 1,3 Sek. Vorsprung vor Rumänien. Die Sensation war perfekt und Gold gesichert.

Was für eine Leistung der Beiden, die erst seit kurz vor der Regatta in Duisburg Mitte Mai zusammen in Boot sitzen. "Ich komme nicht klar, mir fehlen einfach die Worte", freut sich eine total erschöpfte Leonie Menzel über den Traumeinstand im A-Bereich. "Wir sind mit einer für unsere Verhältnisse extrem hohe Schlagzahl durchgefahren. Die Bedingungen waren einfach super. Wir haben hier als Frauen-Skull-Team ein gutes Zeichen gesetzt", so Carlotta Nwajide, die im Anschluss das erste Mal die deutsche Nationalhymne genießen konnte.



Weit entfernt und doch so nah dabei - wenn auch nur auf dem Handy-Screen: Dank Video-Streaming wurde im Club zum Finallauf das Booteputzen unterbrochen und mitgefiebert. Klar, das Bild war klein aber die Freude gross.

Quelle: DRV und eigene
Fotos: Detlev Seyb/MeinRuderbild.de



Jahre Damenrudern im RCGD -

Am Clubleben teilnehmen durften die Frauen der Germania schon früh - allerdings nur in angemessenem Abstand. Auf's Wasser gingen die Herren alleine, das war Männersache. Diese Einstellung hatte zunächst 34 Jahre Bestand, bis auf Drängen der männlichen Ruderjugend - insbesondere einer damals sehr erfolgreichen Achtermannschaft - der Vorstand nach harten Diskussionen auf einer Sondersitzung den Beschluss zur Gründung der Damen-Abteilung verkündete. Man schrieb das Jahr 1938.

Aus der Festschrift 50 Jahre Damenrudern von 1988

Die Geschichte von der leeren Kasse ist durch Zeitzeugen verbürgt - darin klaffte 1938 tatsächlich ein gähnendes Loch. Dem damaligen Männer-Vorstand unter dem Vorsitzenden Robert Stürmann rauchten die Köpfe. Was tun? Eine Lösung musste her, aber welche?

Der RC Germania war ein reiner Männerverein mit schmalen Budget, da konnte man keine grossen Sprünge machen. Allerdings stellten einige junge Frauen neuerdings bohrende Fragen und zeigten nachhaltiges Interesse an einer Mitgliedschaft mit dem Ziel selbst zu rudern. Hmm, sollte man vielleicht

Eine Trainings-Achtermannschaft verbündete sich mit den jungen Frauen und unterstützte ihr Anliegen beim Vorstand. Ihre Argumente waren einleuchtend: mehr Mitglieder zahlen auch mehr Beitrag. So könnte man die Finanzen in Ordnung bringen, vielleicht sogar ein neues Boot anschaffen.

Eine kluge Entscheidung, wie sich bald herausstellte: der Club begann zu blühen

Wie das „Frauen-Rudern“ begann

Eigentlich ging es schon 1894 los, aber erst 1938 erkannte der damalige Germania-vorstand, „dass das gesamte Clubleben durch diese Gründung eine gute Förderung erfahren würde“.

Den ersten 22 Mädels wurde bescheinigt: „Sie hatten eine gute Wahl getroffen. Sie entschieden sich für den Individualistensport *R u d e r n* und nicht für die 1938 vom neuen Messias Adolf Hitler gegründete Organisation „Glaube und Schönheit“.



Der Vorsitzende Robert Stürmann

Es gab nur ein praktisches Problem: der Club besass nur zwei Boote - Mosel und Schleifstein - und die Ausfahrten waren auf zwei Stunden begrenzt, dann kamen die nächsten dran. Aber man war zufrieden.

Der Vorstand bewies Weitsicht und Weisheit, er war ja schliesslich der Vorstand.

Diese „Zeitenwende“ hat Hans Dübbers in einem Gedicht anschaulich beschrieben.

- eine Erfolgsgeschichte seit 1938

Aus: 50 Jahre Damenabteilung 1988

Es war einmal ein Ruderclub
-Hennes, Otto, Kurt und Jupp-
der hat schon seit vielen Jahren
uns'ren deutschen Rhein befahren.
Unverdrossen, Jahr um Jahr,
trugen Donau, Mosel, Saar
der Germanen Männerschar:
junge warn's, auch alte gar.

Boote, maskulin beladen,
Männer mit und ohne Waden,
mit und ohne Muskelberge,
Ruderrecken, Ruderzwerge.
Rudern ist für Männer da,
Männer von Germania.

Vierunddreissig Jahre schon
hielt sich diese Tradition.
Daran ist man halt gewöhnt,
Frauenrudern ist verpönt.
Bis im Jahre achtunddreissig
der Kassierer, welcher fleissig
's Defizit vom Vorjahr bucht,
sorgenvoll nach Mitteln sucht,
die Finanzen zu sanieren.
„Irgendetwas muss passieren“
(Bankraub war zu jenen Zeiten noch strafbar)

Vorstand fasste den Beschluss,
dass etwas passieren muss.
Darauf langes Diskutieren,
Konferieren, Recherchieren,
bis dann wer die Lösung findet,
die man alsobald verkündet:
Damenriege wird gegründet!

„Leer sind leider uns're Kassen.
Mädchen aller Altersklassen,
Kommt und macht uns schuldenfrei!
Zahlt und rudert nebenbei,
doch seid möglichst hübsch und jung!
Gebt den Alten neuen Schwung,
nehmt den Jungen, ausser Kosten,
auch die Last von manchen Posten.
Beitrag! Arbeit! Seid willkommen!
Alles wird hier gern genommen!“

Vorstand, Seine Wichtigkeit,
sprach's. So kam die neue Zeit.
So gab's, eh man sich versah,
Frauen bei Germania.

Den heutigen Mitgliedern beiderlei Geschlechts ist der Wandel in der Entwicklung der Ruderei meist gar nicht richtig bewusst, so wie viele von uns das miterlebt haben. Rückblickend muss man sich manchmal wundern und die Augen reiben, aber so war die Wirklichkeit.

Die Vierziger Jahre

Harte Zeiten mit vielen Einschränkungen und Verzicht in allen Lebensbereichen. Rudern fand nur unter primitivsten Umständen statt (Räume kalt, Dusche auch) - 28% aller Mitglieder im Deutschen Ruderverband waren Frauen. Bis 1945 war Krieg!

Alles dient in diesem Krieg
kompromisslos nur dem Sieg.
Unser Clubhaus wird besetzt
von der Flak. Zu guter Letzt
wird es auch noch bombardiert,
ausgebrannt und ausradiert.
Bei Alarm ging's rasch an Land.
Unterm Boot - kieloben - fand
Ruderin und Steuermann
Schutz, bis die Entwarnung kam.

Die Fünfziger und Sechziger Jahre

Erst Mitte der fünfziger Jahre legt die erste Frau die DRV-Schiedsrichterprüfung ab, 1954 dürfen Frauen erstmals auf Europa-meisterschaften starten. Stilrudern fand zum letzten Mal 1969 statt.

Kappes-Hamm sei hoch gepriesen!
Zwischen Kohl, Salat und Wiesen
hub bald an ein grosses Bauen
Hacken, Graben, Steinklauen
Mauern, Putzen, Betonieren,
Rohr und Leitung installieren,
und die Mädchen, unverdrossen,
spenden Trost für wunde Flossen,
kochen Suppen, bringen Brote
in das neue Haus der Boote.



Sieh, es waren nicht nur Knaben,
welche Ruhm errudert haben.
Auch die Crew der Frauen schafft
Platz und Sieg - ganz ohne Kraft,
dafür umso mehr mit Stil,
mit Begeisterung und Gefühl.
Erstes Rennen: dritter Platz,
Zweites Rennen: zweiter Platz,
Drittes Rennen: erster Platz.

Quintessenz in einem Satz:
Nicht nur zum Pokale-Putzen
und als Fans sind sie von Nutzen;
selbst zum Siegen sind sie da -
Frauen von Germania

Die Siebziger und Achtziger Jahre

Erst ab 1976 dürfen Frauen bei olympischen Spielen starten, aber das zarte Pflänzchen „Frauen in Verbandsausschüssen“ des DRV wird noch 1986 auf dem Rudertag in Hamburg abgewürgt. Frauen? - Nix da! Erst Ende der Achtziger Jahre beginnt der Sinneswandel.

„Verfall“ der Sitten?

Gemischtrudern war bei uns lange nicht erlaubt, Jungs und Mädels durften nur in

separaten Booten auf's Wasser. Auf Wanderfahrten drückte der Vorstand ein Auge zu. Natürlich war diese „Sortenreinheit“ nicht zu halten, schon gar nicht zu kontrollieren, denn dumm waren wir ja auch nicht: spätestens ab Segelhafen galten unsere eigenen Regeln, wenn es mit den Mädels zum Schwimmen im Silbersee ging, der heute geschlossen ist. Weder die Sitten noch unser Seelenheil haben dadurch Schaden genommen.

Gemeinsame Wochenenden im Club

Es wurde Usus, die Wochenenden bei schönem Wetter auf der Wiese im Club zu verbringen, mit Kind und Kegel. Viele Jahre lang, in denen sich lebenslange Freundschaften entwickelten und festigten. Die Kinderbetreuung teilten sich Männlein und Weiblein, wenn der eine oder andere Teil rudern ging und die Landtruppe sich dem Nachwuchs widmete. Die Emanzipation war in vollem Gange. Heute liegt die Wiese am Wochenende verlassen da und wartet auf Nutzung.



Die neue Freiheit 1988: gemischt rudern und genießen. *Man beachte die leeren Flaschen* v.l. Günter Freiwald, Regine Knoll, Helmut Sprunk, Hilde Hinz, Heinz und Rosi Busch



Muttertagsachter

1982 ging der erste Muttertagsachter auf den Rhein mit „Ehrendame“ Ali Brouwers am Steuer. Boot schleppen war Männersache, die Mütter wollten eigentlich Nubier als Helfer, das konnten wir nicht zulassen. Sie hatten aber einen wunderbaren Tag mit Sekt zum Frühstück und

Gesang und etlichen Ruderkilometern über den Neusser RV bis nach Himmelgeist (gegenüber Uedesheim), wo die Männer bereits ein Picknick mit Essen und kühlen Getränken vorbereitet hatten. Diese Tradition hielt über 25 Jahre an, zeitweise kam es sogar zu zwei Achtern.





Barke

Die „Ehepaare-Barke“ wäre ohne den massiven Einsatz von sechs Mädels wohl nie zu einem Erfolg geworden, der 36 lange Jahre anhielt. Als „Karteileichen“ vom damaligen Vorsitzenden verspottet, die angeblich nicht rudern wollten oder konnten, gingen die Frauen auf die Barrikaden um zu zeigen, was in ihnen steckt. Ha, vonwegen - dem zeigen wir's! Gesagt - getan. Halb Europa hat uns gesehen und sich an unseren geschmetterten Gesän-

gen erfreut - und häufig vom Ufer aus mitgesungen.

Rennruderinnen auf dem Vormarsch

Irgendwann war die Zeit reif für Frauen im Rennboot. Annette Lehnacker, die Schroers-Zwillinge Petra und Andrea, Sandra Beging und andere wollten es wissen und überzeugten den damaligen Trainer, Döres Cohnen, ihnen (knurrend) seine wertvollen Schätzchen, die Rennboote,

anzuvertrauen, natürlich nicht die neuen. Erfolge liessen nicht lange auf sich warten, aber das Eis war gebrochen. Günter Schroers und seine Nachfolger als Trainer erledigten den Rest und organisierten nachhaltige Regattaerfolge über viele Jahre.



Riemenrudern für Frauen?

Noch 1958 wurde dieses Ansinnen von Ärzten und Professoren aus medizinischen Gründen vehement abgelehnt: „Frauen sollen Kinder kriegen und diesen Vorgang nicht durch einseitiges Riemen erschweren“. Gegenargument von Döres Cohnen (Dr. Ing und Dr. med.): Russinnen, Bulgarinnen und Polinnen fahren auch Riemenboote und kriegen gesunde Kinder. Im Übrigen auch Belgierinnen, Holländerinnen und Französinen, sogar die DDR. Was fällt einem zu diesen „Experten“ noch ein? Heute ist Riemenrudern für Frauen die normalste Sache der Welt.



Damenwanderfahrten

Damen allein auf Tour. Männer waren nur Dienstleister, Fahrer und Servierer, z.B. als „Dame h.c.“, sozusagen die Ehrendame, erst Heinz Busch (Foto unten mit Hund), dann Yogi Lange, die sich um Transport und Gepäck kümmern, sich aber ansonsten unauffällig zu verhalten hatten. Ali Brouwers durfte Sekt servieren und steuern, Heinz Weske (Foto unten, mit Mütze), war auch als Helfer dabei.

Und Spass? Wie Bolle.





Ruder-Bundesliga

Ein weiteres Betätigungsfeld für unsere ambitionierten Mädels waren die Rennen der Ruder-Bundesliga im Achter, einer alljährlichen Serie von fünf Sprint-Regatten in ganz Deutschland, bei denen die Renndistanz von 350 Metern in unter 60 Sekunden zu knacken ist, bei Schlagzahl 50!! Geht nicht? Geht doch! Bleibt dabei der Spass auf der Strecke? Keineswegs!



Masters

Kaum bist Du 27, schwupps, schon kannst Du bei den Masters starten und Rennboote im Medienhafen fahren. Altersgrenzen nach oben gibt es nicht. Die Girls um Günter Schroers brennen vor Ehrgeiz, nachdem sie auf Regatten und bei den Euro-Masters in München 2018 Blut geleckt haben. „Jetzt kennen wir unsere Gegnerinnen, 2019 putzen wir sie!“ Ziel sind wiederum die Euro-Masters im August, diesmal in Budapest. Was tut man nicht alles, wenn die Seele brennt. Man zahlt die teuren Regattabesuche sogar aus eigener Tasche.



Ziel sind wiederum die Euro-Masters im August, diesmal in Budapest. Was tut man nicht alles, wenn die Seele brennt. Man zahlt die teuren Regattabesuche sogar aus eigener Tasche.

Rheinmarathon und Langstrecke

Damenteams sind aus dem Langstreckenrudern schon seit Jahrzehnten nicht mehr wegzudenken. Die Rennen erfreuen sich grosser Beliebtheit bei allen Altersklassen, von B-Juniorinnen ab 15 bis in die höchste Gruppe H/I mit 70/75 Jahren. Und Siegen macht Spass, wie man sieht.





Ämter und Funktionen

2004 zum 100-jährigen Jubiläum des RCGD überschrieb Martin Bauersachs sein Essay:

„Gemischt verboten! - Wo bleibt die Germania-Präsidentin“?

Weitsichtig war er, er hatte die Zeichen der kommenden Zeit früh erkannt. Alte Zöpfe waren zwar abgeschnitten, aber der allgemeine Sinneswandel zu mehr Frauen-Power war noch zu vollziehen. Frauen in CV und Ältestenrat sind längst Normalität und seit 2014 hat der Club bereits die zweite Frau als Vorsitzende, nach Melanie Lack nun Kathrin Schmack. Quotenfrauen brauchen wir nicht, die Emanzipation hat sich auf ganzer Linie durchgesetzt.



Ältestenrätinnen ab 1980

Gleiches gilt bei den Ältestenrätinnen seit nunmehr schon fast 40 Jahren für Rosemarie Busch, Hannelore Ginsberg, Monika Hönings, Christa Lange, Karin Heyse



Fazit

Aus heutiger Sicht ist völlig unverständlich, wieso diese Entwicklung so lange gedauert hat, aber alles braucht seine Zeit. Unsere heutigen Mädels rudern an der Weltspitze mit, bringen deutsche und internationale Meisterschaften nach Düsseldorf und haben ganz wesentlich zum Ruf des RCGD als Titellieferant für die Sportstadt Düsseldorf beigetragen, wie schon an anderer Stelle in dieser Ausgabe beschrieben.



Was für eine Veränderung, die das Rudern allgemein und unser Club speziell im Lauf von 80 Jahren erlebt hat. Frauen aller Alters- und Leistungsklassen nehmen heute einen festen und anerkannten Platz im Sport ein. Aber es brauchte den Anstoss einer kleinen Gruppe von nur 22 jungen Mädels, die die Welt der Ruderer komplett veränderte. Eine von ihnen, Ria Dübbers, 99, erinnert sich bis zum heutigen Tag an den Beginn der neuen Zeit. Ein Leben ohne den Ruderclub hätte sie sich nicht vorstellen können. Für Deinen Einsatz 1938, liebe Ria, ein herzliches Dankeschön von der gesamten Clubgemeinde.

RB

Hansi's erste Wanderfahrt



Nach jahrelangen treuen Diensten beim Rheinmarathon durfte Hansi in diesem Jahr zum ersten Mal mit auf Wanderfahrt gehen. Denn ähnlich wie viele Wanderruderer lässt sich Hansi gerne ziehen, bunkert Getränke für sich und ist eher von der kühleren Natur. Das passt doch perfekt zur größten Wanderfahrt, die wir je zusammen mit dem Düsseldorfer Ruderver-

ein organisiert haben. Insgesamt sind neben Hansi noch 90 weitere Teilnehmer, davon 25 Kinder und 5 Jugendliche mit nach Friesland zu unserer traditionellen Familien-Himmelfahrtstour aufgebrochen. Doch beim Abholen bereitete Hansi schon die ersten Probleme, er hatte einfach zu viel Bier getrunken und war definitiv zu schwer um ihn mit dem Caddy mitzuneh-



men. Mensch Hansi: 240 Liter in Fässern sind auch ne Menge Holz, also haben wir Dein ganzes Bier einfach in den Caddy gepackt und Dich dafür mit Gemüse, Käse und Aufschnitt versorgt. Und natürlich hast Du, in Friesland angekommen, Dein ganzes Bier wieder zurückbekommen. Dort brauchte Hansi erstmal Strom um wieder auf Touren zu kommen.



Auch für Hansis Mitruderer gab es in Friesland dieses Jahr einige Änderungen. So überraschte uns die Unterkunft mit neuen Matratzen, Kopfkissen und Oberbetten, hatten wir doch allesamt Schlafsäcke dabei. Der Komfort steigt und die Schlafqualität auch. Um den Plastikwahn einzudämmen und den Kassierer bei Aldi zu entlasten, verzichteten wir komplett auf die Besorgung von Mineralwasser.

Dafür gab es friesländisches Qualitätswasser aus dem Hahn, aufbereitet mit 2 Sodastreamern. Hat bestens funktioniert und kann für weitere Wanderfahrten durchaus empfohlen werden.

Dank der professionell eingerichteten Selbstversorger-Küche mit ausreichend Gasflammen, 2 Konvektomaten, diversen Kühlmöglichkeiten und einer Gastro-Durchschubspülmaschine, konnten die hungrigen Ruderer schnell und ausreichend versorgt werden. Highlights waren



mit Sicherheit das von Riegers Köchen im Vorfeld zubereitete Gulasch und die Burger zum Selbstbelegen am letzten Abend.

Apropos Abend, auch hier war für Jung und Alt immer etwas los. Der ruhige Abend am Kaminfeuer, Singen mit Ulla an der Gitarre, Spieleabend oder eine Nachtwanderung mit den Kids erfreuten sich großer Beliebtheit. Und für die Naturliebhaber gab es einen brütenden Storch zu beobachten.

So genossen wir die Tage an Land und auf Wasser und jeder konnte trotz der vielen Teilnehmer immer noch ein ruhiges Eckchen finden. Nur bei der kollektiven Wasserschlacht am Samstag nutzten auch diese nicht, fast jeder wurde mit Wasser bespritzt oder überschüttet. Viele helfende Hände waren ein Garant der XXL Wanderfahrt, dennoch geht ein besonderer Dank an Silke und Axel, die federführend das Kochen und Organisation des Abwaches übernommen haben.



..und natürlich DANKE HANSI

Stephan Mölle

Fotos:

Christiane Classen/Anke Weißmann



Frühlingserwachen 2.0 - Tagesfahrt mal anders

Entgegen des üblichen Boot-Transports mit Bulli und Anhänger nach Leverkusen, mit vorherigem Abriggern und anschließendem Aufriggern, konnten wir, das sind Alexandra, Beate, Ulla und Sebastian, unsere Tagesfahrt gemütlich und stressfrei direkt am Club beginnen.

Bei besten Bedingungen, sprich glattem Wasser, wenig Schiffsverkehr und schwachem Schiebewind, ging es stromaufwärts nach Düsseldorf-Benrath. Bis Uedesheim war ja alles schon bekannt und wurde "fast" beiläufig absolviert. Die Strecke von Uedesheim nach Benrath hingegen zeigte ganz neue Perspektiven, die, sei es beim Rheinmarathon oder bei einer der üblichen Tagesfahrten, so nicht in vollem Umfang wahrgenommen werden.

Nach interessanten, aber auch anstrengenden, 17km konnten wir in Benrath unsere wohl verdiente Pause bei Käsekuchen und Apfelschorle/Radler einlegen. Gestärkt und zufrieden ging es dann, glücklicherweise vom Rhein unterstützt, wieder stromabwärts nach Düsseldorf-Hamm.

Mit einer optimalen CO₂-Bilanz konnten wir somit unsere Kilometerstatistik um weitere 34km (Wanderfahrten-Kilometer) erhöhen.

Nächste Tagesfahrt: Sommernachtsrudern - Samstag, 24. August 2019

Sebastian de Jager



AH Barkenfahrt

Zur alljährlichen Barkenfahrt der Alten Herren ging es diesmal bei glühender Hitze auf den Neckar. Wer dort helfende Strömung für die 80 km auf dem „Fluss ohne Schatten“ von Bad Wimpfen nach Heidelberg erwartet hatte wurde enttäuscht, denn die diversen Staustufen bewirken nur eine träge, kaum wahrnehmbare Bewegung des Wassers. Treiben? Unmöglich, für den Vortrieb musste man schon selbst sorgen.

Bekanntlich liegen am Neckar wichtige Industriezentren Baden-Württembergs, das kann der Fluss nicht verleugnen, deshalb ist das Baden eher nicht empfehlenswert. Nun sah Günters Planung allerdings täglich länger werdende Tagesetappen vor, was einen Teil unserer Mannschaft bei der Hitze zu einer slapstick-artigen Bade-Einlage veranlasste, die eigentlich gar nicht komisch gemeint war, aber zur Heiterkeit vom Typ *ich-lach-mich-schlapp* beitrug. Nein, keine Einzelheiten, sorry: Datenschutz.

Parallel zur Fahrt der 14 Teilnehmer fanden in Luzern die Ruder-Europameisterschaften statt, mit Beteiligung unserer beiden Leonies, die eine im Lgw.-Einer, die andere im schweren Doppelzweier mit ihrer Hannoveraner Partnerin. Uns „Ehemaligen“ brannte es unter den Nägeln: können wir noch einen letzten Motivations Schub setzen und wie würde der ankommen? Ein Gruppenfoto per WhatsApp könnte eigentlich nicht schaden mit Motiv „Daumen hoch, wir stehen hinter Euch“. Ob es gewirkt hat? Urteilt selbst.

Unser Standort war Eberbach und Günter organisierte eine Besichtigung der dortigen Bootswerft Empacher, einem weltweit führenden Hersteller von Rennbooten. Der Besuch klappte nicht zuletzt, weil der RCGD jahrzehntelanger guter Kunde des Unternehmens ist und entsprechenden Ruf genießt. Einzige Bedingungen für den Werksrundgang waren: keine Fotos in den Hallen und nichts anfassen. Ist doch klar, oder?





Und wenn der Rundgang nur eine Einsicht gebracht hat, dann war es „Handwerk hat goldenen Boden“. Wirklich sehr beeindruckend. Vielleicht können wir ja den einen oder anderen Jugendlichen überzeugen, sich mit dem Thema Handwerk als Beruf ernsthaft zu beschäftigen.

Eigentlich haben die AH-Fahrten immer den Charakter einer Erlebnisreise mit Highlights (Stadtfest, Besichtigung, neue Erkenntnisse) immer gepaart mit einer Portion körperlicher Anstrengung, was gut zum Schwerpunktthema unserer Vorsitzenden passt: „Bewegt Älter Werden“. Wir bleiben dran.

RB



Clubabend Plus

Das neue Format *Clubabend Plus* soll an jährlich 2 - 4 Terminen den Mitgliedern eine Abwechslung von den „normalen“ Mittwochstreffs bieten und nach dem Rudern interessante Themen vorstellen, egal, ob sie nun ruderrelevant sind oder nicht.

Da Ruderer auf dem Wasser permanent schädlicher UV-Strahlung ausgesetzt sind lag es nahe, gerade jetzt zu Beginn der neuen Saison einmal auf Möglichkeiten hinzuweisen, wie man sich vor Hautschädigungen schützen sollte.

Dazu konnten wir die Dermatologin Dr. Estefanía Lang gewinnen, uns aus fachärztlicher Sicht über Gefahren und Massnahmen aufzuklären, speziell zur Prävention von Hautkrebs. Die Krankheit ist zwar behandelbar, aber Vermeidung ist eben besser als Behandlung.

Über 40 Interessierte wollten sich über Schutzmassnahmen, insbesondere die Anwendung wirksamer Sonnenschutzcremes mit hohem Lichtschutzfaktor aufklären lassen. Die Bedeutung der verschiedenen Schutzstärken (20, 30, 50 ...) wird oft missverständlich interpretiert und wurde anhand von Schaubildern erklärt.



Dr. Lang hatte uns mit ihrem Team von *Derma-to-login.com* sowie deren Kooperationspartner *La Roche-Posay* mit insgesamt sechs Fachleuten besucht, die nach dem Vortrag allgemeine Fragen der Germanen beantworten und sogar auch Einzelgespräche führen konnten.

Dringende Empfehlung der Fachleute:

1. Grosszügig bzw. oft eincremen
2. hohen Creme-Schutzfaktor anwenden
3. Bei Auffälligkeiten oder Hautveränderungen einen Hautarzt aufsuchen, je früher desto besser.

Der interessante Vortrag wurde von den Anwesenden sehr positiv aufgenommen und das Thema war ein guter Einstieg in das neue Format *Clubabend Plus*.

Wir bedanken uns ganz herzlich für Vortrag und Beratung bei Dr. Lang und ihrem gesamten Team.

Noch ein Produkte-Hinweis: Die Cremes von *La Roche-Posay* sind auch auf schweissnasse Haut aufzutragen und werden vom Schweiß nicht abgewaschen, behalten also ihre Wirkung länger.



*UVA = Sonnen**A**llergie, Haut**A**lterung
UVB = **B**räune, Sonnen**B**rand*

UV-Strahlen



[UVB-STRAHLEN]

UVB = **B**räune, Sonnen**B**rand

[KURZWELLIGE UVA-STRAHLEN]

UVA = Sonnen**A**llergie, Haut**A**lterung

[LANGWELLIGE UVA-STRAHLEN]

UVA = Sonnen**A**llergie, Haut**A**lterung

Die Eigenschutzzeit hellhäutiger Mitteleuropäer liegt bei 10 Minuten. Die Schutzzeit verlängert sich bei Verwendung von Lichtschutzfaktor (LSF) 30 um das 30-fache = 300 Minuten. Dies ist aber nur ein Näherungswert. Wiederholtes cremen ist sinnvoll

Wie funktioniert Sonnenschutz?



Rudern und Erlebnisse in Afrika

Eine ganz besondere Wanderfahrt machten Uli Heyse und Jürgen Kroneberg Anfang März in Gambia. Die Neugier auf das Land an der Westküste Afrikas und die Reiseroute war groß. In Afrika waren die beiden erfahrenen Wanderruderer schon oft, doch in Gambia noch nie. Weitere zehn Teilnehmer kamen aus Magdeburg, Worms sowie aus Belgien. Die 14-tägige Reise wurde mit fünf Ruderfahrten und viel touristischem Programm angeboten.



Jürgen sagte überzeugt: „Eine Rudertour in Gambia, das fanden wir aufregend und hatten uns für dieses Jahr angemeldet. Das spannende und umfangreiche Pro-



gramm war für uns weiterhin ausschlaggebend.“

Bei 32° C, Sonne pur und leichtem Wind genossen die beiden Germanen und die weiteren Mitrunderer die Tage in Afrika. „Gambia ist ein völlig unkompliziertes Land“, so Jürgen. „Die Menschen dort waren freundlich und hilfsbereit, die Häuser waren nicht gesichert, man konnte sich Tag und Nacht ohne Angst zu haben bewegen.“ Uli ergänzt, wie besonders er das menschliche Miteinander mit den Einheimischen erlebt hat. Egal wo sie hinkamen, sie fühlten sich wohl. „Wir haben auch zweimal im Busch übernachtet, toll.“

Zum Essen gab es vorwiegend Fisch und Gambas. Der Fischfang spielt dort in der Industrie eine wesentliche Rolle. Überall waren kleine Fischerboote zu sehen, die am Strand lagen und mit Muskelkraft ins Meer und wieder hinausgeschoben werden mussten.



Die Ruderfahrten (ca. 100 km)

Auf den Nebenarmen des Gambia-Flusses, auf dem Gambia-Fluss selber und auf dem Kartong-Grenzfluss zu Senegal erlebten die Ruderer beeindruckende Landschaften, ein unberührtes Ruderparadies. „Nur Affen, unzählige Vogelarten und einige wenige Touristen im Kanu haben das Revier bislang entdeckt“, so die Organisatorin. „Die Ufer sind gesäumt mit Palmen, Buschwerk und Mangroven, die wegen der Tidenauswirkung abwechslungsreiche Anblicke bieten.“ Uli und Jürgen berichten von schönen landschaftlichen Entdeckungen. Mangroven rechts und links, viele Wasservogel, Raubvögel (Adler, Bussarde) und Kraniche u.v.m.

Eine Tagestour ging zur Gambia-Flussmündung. Der 1.120 km lange Fluss ist einer der Hauptströme in Westafrika. Die eher undichten Klinkerboote mit Drahtauslegern hielten den Wellen insgesamt gut stand.

Mit €26 je Kilometer waren es auf dieser Rudertour die wohl Teuersten bislang für die beiden Germanen. Doch die enorm



vielseitigen und interessanten Programmpunkte machten die Rudertour natürlich zu einem ganz besonderen und unvergessenen Erlebnis!

Zwischendurch wurden die Boote immer mit einem „Hängernachbau“ befördert, ohne TÜV, ohne Anmeldung, ohne Laufbremse, ohne Beleuchtung. „Die Elektrokupplung war eine Art Lüsterklemme“, so Jürgen. Uli war mit dem Fahrer in der Werkstatt, nachdem eine Achse gebrochen war. Eine außergewöhnliche Erfahrung für die beiden langjährigen Wanderfahrer. Aber alles war organisiert und die Verantwortung lag lediglich im Genießen und Erleben der Reise.

Das Landprogramm

Die Gruppe vergnügte sich u.a. mit gemütlichen Strandabenden, afrikanischer Musik, idyllischem Flair hier und da. Tolle Ausflüge rundeten die Reise ab. Es ging in den Affenzoo, in Museen, auf einen Spaziergang mit einem Vogelkundler, auf den Fischmarkt in Banjul, der Hauptstadt Gambias am Atlantischen Ozean. Und dort auf dem ARCH 22, dem Wahrzeichen Gambias, hatten die Ruderer einen tollen Ausblick auf die Hauptstadt. Zu erwähnen ist noch, dass die Gambier zu ca. 90 % Moslems sind. Der Glaube wird aber sehr

offen gelebt. Man sieht viele Frauen ohne Schleier und auch in T-Shirts und Hosen.

Ein besonderes Erlebnis, die Taufe

Jürgen berichtet: „Ein besonderes Erlebnis war die Einladung unseres Fahrers Modou zu der Taufe des Sohnes seiner Schwester. Wir fuhren alle zum Haus der Familie, wo eine große Anzahl von Gästen bereits eingetroffen war. Die Frauen waren alle in farbiger Festkleidung erschienen, die Männer in Jeans und Hemden. Wir wurden mit einheimischen Getränken vom Baobab-Baum und einem rotem Saft aus getrockneten Blättern begrüßt. Ein gemeinsames Essen auf einer großen Schale wurde uns gereicht. Alle bekamen eine Gabel und wir aßen aus der Schale. Die Kinder, die mit uns aßen, nahmen das Essen nur mit den Fingern. Dies ist die typische arabische Art zu essen. Musik und Trommelklänge waren immer zu hören. Das Baby wurde uns gezeigt und unsere Frauen durften das Baby in den Arm nehmen. Es war eine tolle Erfahrung und wir konnten so die Sitten der Gambier erleben.“ Uli ergänzt: „In Vorfreude auf mein zweites Enkelkind, das bald auf die Welt kommt, habe ich das Baby natürlich auch gerne in meinen Armen gehalten, das war etwas Besonders.“

Die Germanen kamen mit tollen Erlebnissen und Eindrücken von der Reise wieder. Afrika haben Uli und Jürgen nochmal mehr ins Herz geschlossen. Mit Namibia stehen beide seit 40 Jahren in enger Verbindung. Nun sind sie in Afrika sogar auch mal gerudert, auf der anderen Seite des Kontinentes, in Gambia.

MD



Ausbildungsnotstand?

Sicherlich ist das kein Problem über das eine Pisa-Studie erstellt wird, aber bedenklich ist der Zustand schon.

Wie wir beim Anrudern am 1. Mai von unserer ersten Vorsitzenden hörten, hat den Aufruf des RCGD an 40 Obleute, sich an der Ruderausbildung zu beteiligen, nur die frühere 1. Vorsitzende Melanie beantwortet, die wegen ihrer starken beruflichen Anspannung den Vorsitz abgegeben hat, und sonst keiner! Das finde ich schon bedenklich. Und ich mache mir darüber Gedanken, dass ich zu den Terminen nicht immer kommen kann und nur gelegentlich einspringe. Dabei würde ein gelegentlicher Einsatz der Angeschriebenen voll und ganz ausreichen. Aber nein: Da muss ein fast 70-jähriger 70 km aus Mülheim an- und abreisen, um die Ausbildung neuer Mitglieder zu unterstützen.

Wenn es mit dem RCGD so weit ist, dass jeder nur an sein eigenes Fortkommen im Ruderboot denkt und nicht daran, wer morgen – also in einigen Jahren – mit ihm rudern könnte, dann sollte man den Vorschlag unserer neuen ersten Vorsitzenden aufgreifen und die Ausbildung einstellen bis die Ruderabteilung ausgestorben ist. Dann frage ich mich natürlich auch, warum ich in der Werkstatt am Aufarbeiten der Boote mitarbeiten soll, wenn sie bald eh nicht mehr gerudert werden.

So richtig gut besucht sind da ja nur noch gemeinschaftliche Wanderfahrten mit anderen Vereinen, wie etwa die Osterwanderfahrt und die Frieslandfahrt mit dem Düsseldorfer Ruderverein. Letztere ist schon fast eine Großveranstaltung mit über 90 Teilnehmern.

Dass das nachlassende Interesse am Breitensport im RCGD am allgemeinen Rückgang des Clubgedankens liegt, glaube ich nun nicht, denn manchmal funktioniert es ja, wie auch bei unseren Sommerfahrten nach Homberg mit oft über 50 Teilnehmern. Es funktioniert aber leider zu selten, um an die Erfolge der Kilometerpreise der früheren Jahre anschließen zu können.

Vielleicht muss man mal jüngere Leute nicht nur mit ins Boot sondern auch in die Fahrtenvorbereitung nehmen, um Angebote zu generieren, die alle Ruderer ansprechen.

Wolfgang Wacke

Dr. Claus Heß Gedächtnispreis

Auf den Deutschen Kleinboot-Meisterschaften Köln im April wurde erstmals der Dr. Claus Heß Gedächtnispreis an die Deutschen Meister im Riemen-Zweier o.Stm, verliehen.

Claus war Germania-Mitglied und erfolgreicher Rennrunderer seit 1950 und hat nach seiner aktiven Laufbahn den deutschen und internationalen Rudersport in höchsten Verbandsspositionen repräsentiert. Der Preis wurde im Namen der Stifter (siehe unten) von Frau Ingrid Dieterle, selbst langjähriges DRV Vorstandsmitglied und im FISA Council, sowie in der Deutschen Sporthilfe engagiert, überreicht. Sie ist hier im Gespräch mit Kathrin Schmack in Köln. RB



Der Dr. Claus Heß Gedächtnispreis wird dem Deutschen Meister im Männer-Zweier ohne Steuermann überreicht. Der Preis wurde zum Gedenken an den im April 2018 verstorbenen Ehrevorsitzenden des Deutschen Ruderverbandes, Dr.Claus Heß - selbst Deutscher Meister im Zweier o.Stm. 1955 und 1956 - von seinen Freunden gestiftet.

Der Preis soll an eine Persönlichkeit erinnern, die den Deutschen Sport, den DRV und die FISA maßgeblich geprägt hat durch ihr Engagement für Fairness, den Amateursport und die internationale Entwicklung des Ruderns – und an einen aufrechten Freund.

Quelle: Rudern.de

Hildegard Hinz

13. 3. 1915 - 5. 5. 2019

Leider hat Hilde das 80-jährige Jubiläum des Damenruderns im RC Germania nicht mehr bewusst erlebt. Sie war eine der Gründerinnen dieser Bewegung, die aus dem Clubleben schon lange nicht mehr wegzudenken ist.

1938, als die Ruderwelt ausschliesslich aus Männern bestand, hat sie als 23-Jährige mit Gleichgesinnten die Öffnung für das Frauenrudern bei uns erstritten und zusammen mit der anderen Überlebenden dieser Gruppe, Ria Dübbers (99), sowie zwanzig weiteren Mädels die Gründung der „Frauen-Abteilung“ durchgesetzt.

Welch ein Schock muss das gewesen sein! Geburtshelfer waren eine weitsichtige Männer(!)-Achtermannschaft und die leere Clubkasse. Die Auflagen des entsetzten Vorstands - *Kein Gemischtrudern!* - sollten den Dammbbruch bändigen helfen. Genützt hat es bekanntlich nichts, wenn auch Gemischtrudern bis in die 70er Jahre des letzten Jahrhunderts verboten war.

Hilde war immer eigenständig. Nach dem Tod ihres Mannes Walli 1978 war ihr erster Gang zur Fahrschule, sie machte mit 63 den Führerschein, war rüstig und reiselustig und dachte nicht im Traum daran, sich für ein Altenheim anzumelden.



Noch 2008, mit 93, posierte sie bei einem Stadtrundgang der Germanen mit der Statue von Johannes Rau für ein Tänzchen, war für jeden Jux zu haben.

Regattabesuche in Duisburg und Essen waren für sie selbstverständlich, anschliessend ging es in den Club. Ein Hut ging rum für Spenden und Hilde organisierte das Pizzataxi für alle in der ökonomielosen Zeit.

Täglich ging sie ins Schwimmbad bis sie 97 war und wir witzelten, dass sie zu Clubfesten sicher per Skateboard käme. Nach eigener Meinung hatte sie der liebe Gott vergessen, aber irgendwann konnte sie nicht mehr allein leben und ging in ein Pflegeheim. Der Club war dennoch zeitlebens ihr Ein und Alles.

Nach 104 langen Lebensjahren hat sie sich nun auf ihren letzten Weg gemacht. Hilde bleibt in unserem Gedächtnis.

RB



Aus der Clubfamilie

Corinna und Sebastian Veelken sind am 22. April noch einmal Eltern geworden, und zwar von den Zwillingen Laurenz und Josephina.

Mit den großen Geschwistern Max und Johanna freuen sie sich sehr, allen geht es gut. Wir gratulieren herzlich.



625 Jahre Düsseldorf-Hamm

Für den Pfingstsonntag hatten die Bürger von Hamm die Feier zum 625-jährigen Bestehen von Hamm geplant. Es war ein riesiges Aufgebot an Ereignissen, das da zwischen Bläak und Schützenplatz zusammen kam. Tausende von Menschen wandelten über die Hammer Dorfstraße und genossen die kulturellen und kulinarischen Angebote auf der Strecke.

So wurden in der Vorbereitung auch die sportlichen Anlieger der Feststrecke um Beteiligung nachgefragt, also die anliegenden Wassersportvereine. Da hat man bei Germania natürlich nicht lange gezögert: Wer ist bei uns fürs Feiern zuständig? Udo Fischer natürlich!

Was dabei heraus kam, war dann aber doch eher sportlicher Natur. Udo und seine Frau Jutta hatten ihr Wohnmobil am Fuße des Deiches aufgebaut als Trutzburg für das ruderische Angebot und Alfred Schimmelpfennig, unser Jugendtrainer, hatte zwei Ergos davor platziert, um die jugendlichen Besucher der Hammer Ritterspiele, die nebenan stattfanden, für den Rudersport

zu interessieren. Und da gab es schon qualifiziertes Interesse, das Alfred vielleicht in jugendlichen Nachwuchs umsetzen wird.

Schade nur, dass von den übrigen 400 Mitbewohnern des Sandackers 43 – wer es nicht weiß, das ist die Adresse unseres Clubhauses in Hamm – sich gerade nur zwei Hände voll – und die wohnten meist auch noch in Hamm – für die Präsentation unseres Clubs bei diesem großen Hammer Ereignis interessierten.

Wolfgang Wacke





Germania's Damen auf
Wanderfahrt mit „Ehrendame“
Yogi Lange als Fahrer

Die Damen - Crew